

## **G e s e t z e n t w u r f**

### **der Fraktion Die Linke**

## **Viertes Gesetz zur Änderung des Thüringer Feier- und Gedenktagsgesetzes – Einführung eines Feiertags für die Befreiung vom Nationalsozialismus am 8. Mai**

### **A. Problem und Regelungsbedürfnis**

Der 8. Mai markiert die Befreiung vom Nationalsozialismus und das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa. Dieses Datum steht für die tatsächliche Befreiung von Millionen Menschen in zahlreichen Staaten – auch in Deutschland – von der menschenverachtendsten Diktatur der Geschichte. Gleichzeitig symbolisiert es die Hoffnung auf eine neue Ära des Friedens und der Freiheit. Ohne den 8. Mai 1945 wäre der Weg der europäischen Einigung, der unser Leben heute so positiv prägt, undenkbar. Die mit diesem Datum verbundene Sehnsucht nach Frieden ist auch heute von zentraler Bedeutung für die Menschen in Thüringen. Seit dem Jahr 2016 gilt der 8. Mai als Gedenktag in Thüringen – ein wichtiger Schritt, um die Erinnerung wachzuhalten und das Gedenken zu fördern. Dennoch hat sich in der Praxis gezeigt, dass ein bloßer Gedenktag nicht ausreicht, um das Bewusstsein für die historische Bedeutung dieses Tags in der Gesellschaft nachhaltig zu verankern. Es braucht mehr Raum für Reflexion, Bildung und gemeinsames Erinnern, um an die Opfer von Krieg und Diktatur angemessen zu erinnern und den Befreierten zu gedenken. Die Erfahrungen und Lehren aus dieser Zeit sind auch heute von hoher Relevanz für das demokratische Zusammenleben in Thüringen. Menschenwürde, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Sozialstaatlichkeit sind zentrale Grundpfeiler unserer Gesellschaft und müssen – auch mit Blick auf die Thüringer Landesgeschichte – aktiv verteidigt werden. Ein arbeitsfreier Feiertag könnte hierfür einen geeigneten Rahmen schaffen: Er würde mehr Raum für Bildung, Reflexion und Austausch bieten als eine bloße formelle Anerkennung als Gedenktag. Ohne arbeitsfreie Zeit bleibt vielen Menschen eine angemessene Würdigung dieses Tags verwehrt. Zudem würde ein Feiertag die Bedeutung des 8. Mai auf eine Stufe mit anderen historisch bedeutsamen Tagen heben und verdeutlichen, dass die Erinnerung an die Befreiung eine zentrale Säule der demokratischen Kultur bleibt.

### **B. Lösung**

Mit dem vorliegenden Gesetzentwurf wird der 8. Mai dauerhaft als Feiertag zur Befreiung vom Nationalsozialismus festgeschrieben. Gleichzeitig wird damit betont: Demokratie und ihre Werte sind nicht selbstverständlich – sie müssen aktiv verteidigt und bewahrt werden. Ein arbeitsfreier Feiertag ermöglicht es Bürgerinnen und Bürgern, an Gedenkveranstal-

tungen teilzunehmen, Bildungsangebote zu nutzen und sich aktiv mit der Geschichte auseinanderzusetzen. Nur so bleibt die Erinnerung lebendig und dient kommenden Generationen als Mahnung. Durch die Gesetzesänderung erfährt der 8. Mai eine Aufwertung, die das Bewusstsein für Freiheit, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit stärkt. Mehrere Länder gedenken bereits der Befreiung Europas vom Nationalsozialismus oder dem Ende des Zweiten Weltkriegs mit eigenen Feiertagen rund um dieses Datum. Am 8. Mai selbst etwa auch Frankreich, Tschechien und die Slowakei. Zuletzt erklärte das ukrainische Parlament am 29. Mai 2023 den 8. Mai zum gesetzlichen Feiertag unter dem Titel „Tag des Gedenkens und des Sieges über den Nationalsozialismus im Zweiten Weltkrieg 1939–1945“ (Werchowyna Rada, Gesetzentwurf Nummer 9278, Beschluss-Nummer 3107-1X).

### C. Alternativen

Eine Alternative wäre ein einmaliger Feiertag zum herausragenden 80. Jahrestag am 8. Mai 2025 nach § 2 Abs. 3 Nr. 1 des Thüringer Feier- und Gedenktagesgesetzes (ThürFGtG), mit dem die Landesregierung von der durch den Landtag erlassenen Verordnungsermächtigung Gebrauch machen und dieses besondere Datum einmalig zum arbeitsfreien Feiertag erklären könnte. Mit der Drucksache 8/68 vom 6. November 2024 wurde ein solcher Feiertag angestrebt, erhielt in der Plenarsitzung am 6. März 2025 jedoch nicht die erforderliche Mehrheit. In der parlamentarischen Befassung des Antrags wurde aus dem Kreis der regierungstragenden Fraktionen auch der Vorschlag unterbreitet, dass ein dauerhafter Feiertag am 8. Mai über das einmalige Begehen im Jahr 2025 hinaus erstrebenswert wäre. Dieser Gesetzentwurf bildet nunmehr eine solche Alternative im Sinne einer dauerhaften Lösung. Weitere Alternativen im Sinne des angestrebten Zwecks gibt es nicht.

### D. Kosten

Der Gesetzentwurf verursacht für die öffentlichen Haushalte nur solche Mehrkosten (zum Beispiel Entgeltfortzahlung trotz „Arbeitsbefreiung“ beziehungsweise Feiertagszuschläge für Beschäftigte, die am Feiertag arbeiten müssen), wie sie auch für andere gesetzliche Feiertage anfallen. Für die Wirtschaft ergeben sich Auswirkungen je nach Branche, diese sind jedoch angesichts der gesellschaftlichen, historischen und gesamtökonomischen Vorteile vertretbar. Gerade anlässlich der hohen Anzahl an Überstunden der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die den Wohlstand auch für Thüringen generieren sowie der zunehmenden Erledigung von Arbeitstätigkeiten während der Freizeit, leisten viele Beschäftigte bereits mehr Arbeit, als ihnen finanziell vergütet wird. Parallel zur steigenden Produktivität wächst zudem der Arbeitsdruck und zahlreiche Menschen bezahlen oft ungewollt mit ihrer Gesundheit. Eine Erhöhung der Pflegeversicherungsbeiträge findet durch die Einführung des Gedenktags nicht statt, da nach § 58 Abs. 2 Elftes Buch Sozialgesetzbuch der vorgesehene Feiertag nicht stets auf einen Werktag fällt. Eine gefestigte demokratische Kultur reduziert gesellschaftliche Konflikte, politische Instabilität oder eine Infragestellung der grundgesetzlich geschützten Menschenrechte – Faktoren, die langfristig wesentlich höhere wirtschaftliche Kosten verursachen könnten. Der 8. Mai könnte neben dem Gedenken auch touristische und kulturelle Aktivitäten fördern, insbesondere durch Museen, Gedenkstätten und Veranstaltungen. Der wirtschaftliche Mehrwert durch Reisen, Gastronomie und Kultur könnte einen Teil etwaiger Kosten kompensieren. Feiertage sind nicht nur Kostenfaktoren, sondern steigern auch die Erholung und Motivation von Ar-

beitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Studien vom Institut der deutschen Wirtschaft und der Universität Oxford zeigen zudem, dass gut erholte und glückliche Beschäftigte am Ende produktiver sind. Demokratische Stabilität ist zudem die entscheidende Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg.

**Viertes Gesetz zur Änderung des Thüringer Feier- und Gedenktagesgesetzes – Einführung eines Feiertags für die Befreiung vom Nationalsozialismus am 8. Mai**

Der Landtag hat das folgende Gesetz beschlossen:

**Artikel 1**

Das Thüringer Feier- und Gedenktagesgesetz vom 21. Dezember 1994 (GVBl. 1994, 1221), zuletzt geändert durch Gesetz vom 19. März 2019 (GVBl. S. 22), wird wie folgt geändert:

1. § 2 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

„(1) Gesetzliche Feiertage sind:

1. der Neujahrstag,
2. der Karfreitag,
3. der Ostermontag,
4. der 1. Mai,
5. der 8. Mai als Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus und der Beendigung des 2. Weltkrieges in Europa,
6. der Tag Christi Himmelfahrt,
7. der Pfingstmontag,
8. der 20. September als Weltkindertag,
9. der 3. Oktober als Tag der Deutschen Einheit,
10. der Reformationstag,
11. der erste Weihnachtsfeiertag,
12. der zweite Weihnachtsfeiertag.“

2. § 2 a wird wie folgt geändert:

- a) Absatz 1 wird aufgehoben.
- b) Die Absatzbezeichnung „(2)“ wird gestrichen.

**Artikel 2**

Dieses Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

## Begründung

### A. Allgemeines

In Thüringen gibt es mehr als 1.000 historische Orte, die mit der menschenverachtenden und menschenfeindlichen Politik des Nationalsozialismus verbunden sind. Buchenwald, Mittelbau-Dora und zahlreiche weitere ehemalige Konzentrationslagerstandorte stehen für den Schrecken des NS-Terrors, dem Hunderttausende politische Gegner, Menschen, die allein aus Gründen ihrer Abstammung, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer mangelnden Einordnung in den NS-Staat, oder weil das Regime ihre Arbeitsleistung ausbeuten wollte, verfolgt, gedemütigt, ausgebeutet, gefoltert und getötet wurden. Der vom nazistischen Deutschland für das Ziel der Weltherrschaft im September 1939 entfesselte Krieg bedeutete für Millionen Menschen in den besetzten Staaten, die in der mörderischen Ideologie der Nazis als zu verfolgen eingestuft waren, den Tod.

Besonders betroffen waren jene, die die nationalsozialistische Ideologie zur Verfolgung bestimmte: Jüdinnen und Juden, Sinti und Roma, politische Gefangene, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, Homosexuelle, Zeugen Jehovas, Christen, Menschen mit Behinderungen und alle, die in Opposition zur NS-Ideologie standen. Der Antisemitismus bildete den ideologischen Resonanzboden für den beispiellosen Zivilisationsbruch der Shoah – den Völkermord an den europäischen Juden. Für Millionen Überlebende bedeutete der 8. Mai 1945 das Ende des NS-Terrors, des industriellen Massenmords und der Vernichtung durch Arbeit. Für die von Deutschland besetzten Staaten war der Tag des Siegs der Alliierten über das NS-Regime zugleich das Ende von Fremdherrschaft und Ausplünderung – ein Tag des Feierns und der Erleichterung.

Für die Nachbarstaaten Deutschlands, die unterworfen und zu großen Teilen in Schutt und Asche gelegt worden sind, war der Tag des Siegs der Alliierten über das nationalsozialistische Deutschland der Tag des Endes von Fremdherrschaft und Ausplünderung und damit ein Tag der Freude und des Feierns. Millionen Menschen aus diesen Staaten hatten auf den Schlachtfeldern, in den Städten und Dörfern, in den Konzentrationslagern, im Terror von SS und Wehrmacht, auf der Flucht oder im Bombenhagel ihr Leben verloren.

Es ist den Alliierten, insbesondere den Streitkräften der Sowjetunion, der Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritanniens zu verdanken, dass wir heute in Demokratie und Freiheit leben können. Ihr enormer Einsatz und ihre Opferbereitschaft führten letztlich zur Kapitulation des NS-Regimes. Das Zusammentreffen amerikanischer und sowjetischer Truppen an der Elbe symbolisierte das gemeinsame Ziel der Befreiung, dass mit der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945 seine Erfüllung fand.

Große Teile der deutschen Bevölkerung trugen den Nationalsozialismus – aus Überzeugung, ideologischer Verblendung oder Opportunismus – bis zum Schluss mit. Auch die deutsche Wirtschaft profitierte erheblich von der Kriegswirtschaft, dem antisemitischen und rassistischen Völkermord und der Ausbeutung von Zwangsarbeitern. Ein Beispiel ist die Firma Topf und Söhne aus Erfurt, die die Krematoriumsöfen für die Vernichtungslager Buchenwald und Auschwitz-Birkenau baute.

Gleichzeitig war der 8. Mai für viele Deutsche auch der Beginn eines tiefgreifenden Wandels: Nach Kriegsende gelang es vielen, sich von der NS-Ideologie zu befreien. Die Rede von Bundespräsident Richard von

Weizsäcker im Jahr 1985 markierte einen Meilenstein für das gesamtdeutsche Verständnis, den 8. Mai als „Tag der Befreiung“ zu begreifen – eine Erkenntnis, die parteiübergreifend anerkannt wurde.

Seit dem 19. Oktober 2015 gilt der 8. Mai in Thüringen als Gedenktag für die Befreiung vom Nationalsozialismus und das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa (§ 2 a ThürFGtG). Mit der gesetzlichen Anerkennung als Feiertag würde die Erinnerung an dieses einschneidende Ereignis noch stärker im gesellschaftlichen Bewusstsein verankert.

Feiertage nach dem Thüringer Feier- und Gedenktagsgesetz dienen neben der kulturellen Besinnung, Erholung und Regeneration auch dem Gedenken und dem Fördern des historischen Bewusstseins. Sie geben den Menschen Zeit und Raum, innezuhalten und sich bewusst mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen, die das Jetzt bestimmt.

In einer Zeit, in der antidemokratische Kräfte wieder erstarken, bleibt es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die Grundwerte von Demokratie, Frieden und Menschenwürde zu verteidigen. Ein gesetzlicher Feiertag würde dies sichtbar unterstreichen.

Feiertage schaffen, egal ob einmalig oder wiederkehrend, Aufmerksamkeit und eine Plattform für Bildung und Aufklärung, gerade für jüngere Generationen. Die Beschäftigung mit der Vergangenheit und das Verstehen der Fehler von damals fördern das Bewusstsein für die Bedeutung von Menschenwürde, Grundrechten und Rechtsstaatlichkeit, gerade in Zeiten, in denen diese von antidemokratischen Kräften immer wieder attackiert werden. Solche Tage und daher im besonderen Maße auch der 8. Mai ermöglichen auch den Austausch zwischen den Generationen und eine Auseinandersetzung mit der Geschichte. Der 8. Mai bietet zudem Gelegenheit, den Opfern mit gebührendem Respekt zu begegnen und zu verhindern, dass ihr Schicksal in Vergessenheit gerät. Durch den Feiertag wird auch zeitlicher Raum geschaffen, an den Gedenkfeierlichkeiten in Thüringen teilzunehmen.

Der Vorschlag für einen Feiertag am 8. Mai orientiert sich an internationalen Vorbildern. Frankreich, Tschechien und die Slowakei gedenken bereits an diesem Datum der Befreiung vom Nationalsozialismus. Die Ukraine erklärte den 8. Mai 2023 per Parlamentsbeschluss zum „Tag des Gedenkens und des Sieges über den Nationalsozialismus“ (Werchowina Rada, Gesetzentwurf Nummer 9278, Beschluss-Nummer 3107-IX).

Kritiker eines zusätzlichen Feiertags führen mögliche wirtschaftliche Einbußen an. Unbestreitbar gibt es Auswirkungen. Tatsächlich zeigt eine Studie des Instituts für Volkswirtschaftslehre der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr, dass der durchschnittliche Rückgang des Bruttoinlandsprodukts durch einen zusätzlichen Feiertag nur bei 0,12 Prozent pro Jahr liegt. Zudem gibt es positive wirtschaftliche Effekte, insbesondere in Branchen wie Tourismus, Kultur und Freizeitwirtschaft. So stellen die Volkswirte beispielsweise positive Effekte im Gast- und Hotelgewerbe heraus, auch würden entsprechende Aufhol-effekte den rechnerischen Feiertageffekt teils erheblich dämpfen. Ein an der Studie beteiligter Professor kommt in einem Gastbeitrag für die Zeitschrift „Welt“ zu dem Fazit: „Weitere Wohlfahrtsgewinne gehen mit dem Erholungseffekt einer kollektiven Unterbrechung der intensiv genutzten Arbeitszeit einher. Feiertage ermöglichen – anders als Urlaubstage – die Stiftung gemeinsamer Identifikation, eine Sozialsynchronisation und kulturelle Rhythmisierung. Rein praktisch gesprochen werden eine zeitliche Koordination und damit die Pflege sozialer Netzwerke und

der Familie unterstützt.“ (welt.de, 26. Dezember 2017). Im Jahr 2019, als letztmalig ein neuer Feiertag in Thüringen Gültigkeit entfaltete, stieg das Bruttoinlandsprodukt um 2,57 Prozent in Thüringen im Vergleich zum Vorjahr, insgesamt hat sich das Bruttoinlandsprodukt von 2019 bis 2023 um 21,96 Prozent erhöht.

Während in Thüringen elf Feiertage im Thüringer Feier- und Gedenktagsgesetz verankert sind, kommen Bundesländer wie Baden-Württemberg und Bayern auf zwölf, durch weitere Sonderregelungen zum Teil auch auf 13 bis 14 Feiertage. Nach Angaben des Bundesarbeitsministeriums auf Grundlage der Daten des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit vom Februar 2024 haben die Menschen in Deutschland im Jahr 2023 insgesamt 1,3 Milliarden Überstunden geleistet. Davon waren mit 775 Millionen Stunden mehr als die Hälfte unbezahlt.

Wie die Studie „Arbeiten in Deutschland“ vom Bonner Institut zur Zukunft der Arbeit mitteilte, verbringen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in ihrer Freizeit durchschnittlich mehr als fünf Stunden pro Woche mit beruflichen Aktivitäten.

„Der 8. Mai muss ein Feiertag werden. Ein Tag, an dem die Befreiung der Menschheit vom NS-Regime gefeiert werden kann“, schrieb Esther Bejano, Vorsitzende des Auschwitz-Komitees in Deutschland, Überlebende von Auschwitz und Ravensbrück, etwa anlässlich des 75. Jahrestages in einem offenen Brief. Auch politisch gab es parteiübergreifend mehrfach positive Bezugnahmen auf den 8. Mai als eigenständigen Feiertag. Im Jahr 2020 wurde er auf Initiative der Fraktionen SPD, Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus anlässlich des 75. Jahrestags als gesetzlicher Feiertag in Berlin begangen. Im Sommer des Jahres 2024 wurde auf Vorschlag des von CDU und SPD geführten Senats der gesetzliche Feiertag für den 8. Mai 2025 beschlossen. Auch die Vorsitzende der im Januar 2024 gegründeten Partei „Bündnis Sahara Wagenknecht“ forderte in der Vergangenheit immer wieder, den 8. Mai zum Feiertag zu erklären (etwa am 8. Mai 2018: „Dieser Tag sollte endlich ein Feiertag sein, als Tag des Gedenkens, der Mahnung – und der Erinnerung daran, wie wichtig es ist, für Frieden und Völkerverständigung einzutreten.“). Bereits im Mai 2018 hatte auch der Bundeskongress des Deutschen Gewerkschaftsbunds beschlossen, sich für einen gesetzlichen Feiertag einzusetzen.

Im Ergebnis der Abwägung aller im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen gesetzlichen Feiertags zu erörternden Fragen ist der vorliegende Gesetzentwurf gerechtfertigt und begründet.

## **B. Zu den einzelnen Bestimmungen**

Zu Artikel 1

Zu Nummer 1

In § 2 Abs. 1 Thüringer Feier- und Gedenktagsgesetz wird durch Einfügung des 8. Mai als gesetzlicher Feiertag der Befreiung vom Nationalsozialismus und der Beendigung des 2. Weltkrieges in Europa die Zahl der gesetzlichen Feiertage erhöht. Die Nummerierung dient lediglich der Übersichtlichkeit.

Zu Nummer 2

Aufgrund der Einführung des 8. Mai als gesetzlichen Feiertag ist die bisherige Benennung des 8. Mai als Gedenktag in § 2 a Abs. 1 obsolet. Der entsprechende Absatz ist daher zu streichen. In der Folge der Streichung wird eine Einteilung in Absätze obsolet. Der bisherige Absatz 2 wird Inhalt des § 2 a.

Zu Artikel 2

Artikel 2 regelt das Inkrafttreten der Neuregelung und stellt sicher, dass die Neuregelung unmittelbar nach Verkündung Rechtskraft entfaltet und so für den darauffolgenden 8. Mai frühzeitig Klarheit besteht.

Für die Fraktion:

Mitteldorf